

Von ersten Personen  
(fuer Freitag, Berlin)

25.10.91 Nr. 44

Kaum glaubhaft, was Schulkindern alles vorgesetzt wird. Das sind zwar glaeubige Menschen: zum Beispiel glauben sie fraglos, dass es Kolumbus war, der Amerika entdeckt hat. Oder das "plus zwei mal plus zwei" dasselbe wie "minus zwei mal minus zwei" bedeutet. Aber, dass das Wort "ich" die erste Person Einzahl und das Wort "wir" die erste Person Mehrzahl meint, das ~~spricht~~ koennen doch selbst Schulkinder nicht glauben. Schon das mit der Einzahl und Mehrzahl spottet jedem vernuenftigen Denken. Verhaelt sich denn etwa "ich" zu "wir" wie "Apfel" zu "Aepfel"? Aber das mit der ersten Person, das geht doch ~~nicht~~ die Hutschnur. Der vorliegende Aufsatz hat vor, diese Hutschnur ins Auge zu fassen.

Laut Grundschullehrern gibt es drei Typen von Personen und sie sind sowohl einzeln als auch mehrzaehlig anzutreffen. Allerdings nicht auf der Strasse, sondern nur in deutschen Grammatikbuechern. Die erste und die zweite Person sind asexuell (alles Lachen ist sofort zu unterdruecken), die dritte Person ist entweder maennlich oder weiblich oder angeblich saechlich, wenn sie in der Einzahl vorkommt. Aber ebenso geschlechtslos wie die beiden ersten, wenn sie mehrmals gezaehlt wird. Kaum glaubhaft, dass sich die Kinder gegen einen solchen Bloedsinn nicht wehren. Denn selbst in der Vorpubertaet muessten eigentlich saechliche, einzaehlige Personen schockieren. Aber das schockante daran ist nicht die Sache mit den Zahlen und den Geschlechtern, sondern die Sache mit den Personen. Was ist denn das eine Person, ausser einem lateinischen Lehnwort, das urspruenglich wohl Maske gemeint hat? Hier an diesem Punkt ist anzusetzen.

Was die Grundschullehrer meinen, sind Fuerwoerter fuer andere Woerter. Zum Beispiel steht das Fuerwort "er" fuer maennliche Personen wie zum Beispiel "den Tisch" oder "den Unfug". Und das Fuerwort "es" fuer saechliche, geschlechtslose Personen wie zum Beispiel "das Weibchen" oder "das Liebchen". Wenn nun "der Tisch" eine maennliche Person ist, dann meint der Grundschullehrer mit Person eigentlich gar nichts. Er gibt seinen Deutschunterricht gedankenlos. Er gibt die deutsche Grammatik gedankenlos so wie er sie selbst empfangen hat weiter. Dasselbe gilt mutatis mutandis fuer alle in Grundschulen unterrichteten Sprachen. Wuerde man Grundschullehrer zum Nachdenken zwingen, dann koennte man einen Niedergang aller Nationalismen und den moeglichen Aufbau Europas erhoffen. Andererseits, wuerde man Grundschullehrer zum Nachdenken zwingen, dann muessten wohl alle Grundschulen unbesetzter Lehrerstellen halber schliessen.

Denkt man darueber nach, dann kommt man zu einer anderen Grammatik. Das Wort "ich" meint da nicht irgendeine erste Person, sondern es meint eine Abkuerzung fuer einen Sachverhalt, der folgendermassen aussieht: Im Gewebe zwischenmenschlicher Beziehungen gibt es Faeden, die von einem Knoten ausstrahlen scheinen. Diese Faeden sind Verbindungen mit anderen Knoten. Loest man die Faeden auf, dann verschwinden die Knoten. Das Wort "ich" und ebenso das Wort "du" meinen derart miteinander verknuepfte Knoten. Sie meinen daher beide dasselbe, nur jedes von einem anderen Standpunkt. Um dies kindlich zu sagen: Wenn ich "ich" sage, meine ich dasselbe was du meinst, wenn du "du" sagst. Oder: die erste und die zweite Person bedingen einander wechselseitig. Kein "ich" ohne "du", kein "du" ohne "ich" und der Rest ist Schweigen.

Mit dem Wort "wir" allerdings ist die Sache komplizierter. Das Wort "ich" ist eindeutig: es meint wozu "du" gesagt wird. Aber das Wort "wir" ist vieldeutig und meint mindestens zweierlei Dinge. Im Ausdruck "wir Saeugetiere" meint es die Entwuerdigung des Sprechenden zu einem Glied einer Klasse. Im Ausdruck "wir Beide" meint es das Aufheben der Ich-Du-Komplementaritaet auf eine hoehere Stufe. Das erste "wir" dankt ab, das zweite dankt dem Ganz Anderen dafuer, dass es ein "du" hat. Das erste "wir", zum Beispiel in Form "wir Sudaneser" oder "wir Besseren", watet in Blut, denn es meint, "wir Anderen" (nosotros) und daher "ihr Anderen" (vosotros). Das zweite "wir" durchbricht die Kapsel des "ich" und "du", denn es meint das Anerkennen des Anderen durch Selbsterkenntnis im Anderen und damit das Ganz Andere.

Man koennte meinen, laut dieser neuen deutschen Grammatik (oder ist es eine englische Grammatik, falls mit englisch "engelhaft" gemeint ist?) meint "ich" und "du" das Private, das erste "wir" das Politische und das zweite "wir" das Religioese. Das waere eine vorschnelle Meinung. Die hier vorgeschlagene Grammatik ist noch weit von ihrer Aufstellung und Ausarbeitung entfernt. Daher koennen wir vorlaeufig kaum ahnen was in so einer Grammatik die ersten Personen meinen werden. Vielleicht ist es gar nicht moeglich, erste Personen zu meinen. Ausser man gaebe dem Wort "meinen" seine mittelalterliche Bedeutung wieder. Damals war es naemlich synonym mit lieben.